



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der CDL!

„Vorsicht! Krötenwanderung!“ – Diesen Warnschildern begegnen wir auch in diesem Frühjahr wieder an etlichen Straßenrändern, wo staatlich geförderte Tierschützer laichenden Kröten das Leben retten wollen. Sicher ein ehrenwertes Anliegen, erschreckend aber ist im Kontrast die gleichzeitige, blanke Gleichgültigkeit gegenüber den vielen Angriffen auf das menschliche Leben. Das Spektrum der Gefährdungen wird sogar immer breiter! Embryonen werden am Lebensanfang durch PID ab dem 1.1.2014 selektiert, oder sind durch die sogenannte „Pille danach“ gefährdet. Suizidwilligen, kranken Menschen wird straffrei Beihilfe zur Selbsttötung am Lebensende angeboten. Wir sehen aber auch, daß sich Widerstand regt, nicht nur bei uns!

„Du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter“ ist z.B. seit wenigen Tagen auf einem neu errichteten Denkmal zu lesen, das jetzt in Ichenhausen auf Initiative unseres langjährigen CDL-Bundesvorstandsmitglieds Hildegard Regensburger für den Lebensschutz errichtet wurde. In hellem Jurakalk gemeißelt, ist die schützende Hand der Mutter um den Kopf eines kleinen Kindes zu sehen, das sich mit seinem Händchen an ihren Daumen klammert. Es ist ein Mahnmal für uns, die (Über-)Lebenden. Allein 2012 wurden wieder mehr als 106.000 Abtreibungen offiziell statistisch erfaßt und von Politikern und Bürgern schweigend hingenommen. Gleichzeitig wird im Bundestag intensiv über eine andere Frage debattiert, die ein erschreckendes Zerrbild entstehen läßt. Nicht etwa die Adoption als Alternative zur Abtreibung stand monatelang im Fokus des Interesses, sondern das mögliche Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare: Seit 2001 haben sich insgesamt rd. 24.000 als sogenannte „Lebenspartnerschaft“ eintragen lassen, viele sind wohl schon wieder getrennt. Völlig unbeachtet bleibt bei dieser lauten Diskussion die Tatsache, dass in Deutschland bei dramatisch niedrigen Geburtenzahlen (2102 nur ca. 660.000) immer weniger Kleinkinder zur Fremdoption überhaupt freigegeben werden. Schon seit Jahren sind es bundesweit jährlich weniger als 800 Kinder, auf die viele Tausende von verheirateten Adoptiveltern hoffen und warten. Schon lange betrachten wir es als Skandal, wenn in Hunderten von Schwangerschaftsberatungsstellen eine mögliche Adoption als Alternative zur Abtreibung bewusst nicht thematisiert wird. Absurderweise wird das vermeintliche Recht“ besonders gleichgeschlechtlicher Paare auf ein Kind durch eine entsprechende Lobby heute vehementer politisch unterstützt, als das uneingeschränkte Recht jedes Kindes, geboren zu werden! Auch unter den besonders



aktiven Mitgliedern der CDL haben wir Freunde, die selbst Adoptivkinder sind und auch deshalb als Anwälte der Ungeborenen für das Lebensrecht eintreten.

Protestkultur entwickeln

Wir müssen weiter zusammen an vielen Stellen und Plätzen, wie uns dies Tier- und Umweltschützer höchst erfolgreich zeigen, eine wirklich aktive Protestkultur entwickeln, die gerade in den kommenden Wahlkampfmonaten auch die Politiker vor Ort direkt erreicht! Drei konkrete Vorschläge dazu: Unterstützen Sie die EU-weite Bürgerprotestaktion gegen Abtreibungsfinanzierung und verbrauchende Embryonenforschung ONE OF US (Details finden Sie auf Seite 4) und bitten Sie Freunde ebenfalls um ihren Protest per Unterschrift. Kommen Sie am 21. September nach Berlin zum nächsten Marsch für das Leben, Treffpunkt 13 Uhr am Kanzleramt, und laden Sie auch Ihren Bundestagsabgeordneten dazu ein. Bestellen Sie bei der CDL Geschäftsstelle kostenlos einen Plastikembryo, der lebensecht einen Menschen in der 10.-11. Schwangerschaftswoche zeigt, in der die Abtreibung straffrei möglich ist. Zeigen Sie ihn möglichst vielen jungen Menschen! Die Schönheit dieses Embryos zeigt mehr als 1000 Worte, warum jede Abtreibung eine Tragödie ist! Nicht umsonst machen „Pro Familia“ u.a. inzwischen vehement Werbung für die Pille danach. Das Ziel ist heute eine möglichst frühe Abtreibung, damit die moralischen Skrupel bei den jungen Frauen verringert werden. Wie sagte der langjährige Vorsit-

zende des Bundesverbandes der Frauenärzte, Dr. Christian Albring, der jetzt vehement für die „Pille danach“ eintritt, schon vor Jahren: „Wir müssen uns bemühen, diese Schwangerschaftsabbrüche so früh wie möglich stattfinden zu lassen, damit wir nicht in die Konflikte kommen, ein lebend geborenes Kind abtöten zu müssen oder das Kind vor der Geburt töten zu müssen“.

Lassen wir uns nicht anstecken von der Gleichgültigkeit! Als Christen sind wir im Gegenteil sicher, daß unser aller Verantwortung wächst, das Lebensrecht aller Menschen mutig und offen einzufordern. Jedes Leben, das gerettet werden kann, ist unseren Einsatz wert!

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie Ihre

Mechthild Löhr
Bundesvorsitzende

Papst Benedikt XVI. – Schutzpatron für das Lebensrecht

Mit großer Dankbarkeit blickt die CDL auf das herausragende und bedeutende Pontifikat Benedikt XVI. zurück. Wie bereits Papst Johannes Paul II. hat er als sein kongenialer Nachfolger die seit Mitte der 70er Jahre weltweit entstehenden Bewegungen und Initiativen zum besonderen Einsatz für das ungeborene Leben mit stärkenden Worten und Taten jederzeit unterstützt und befördert. Das unüberhörbare und international vielfältig fruchtbare Plädoyer dieser Pontifikate hat entscheidend dazu beigetragen, daß Christen auf allen Kontinenten sich in Gesellschaft und Politik für das Recht auf Leben von der Zeugung an vehement einsetzen und dies als christlichen Auftrag in der Welt verstehen. Mit seiner intellektuellen Brillanz sowie menschlich faszinierenden und überzeugenden

Präimplantationsdiagnostik (PID) oder andere Formen der Selektion und Vernichtung von Ungeborenen - hat Benedikt XVI. für die Kirche ein uneingeschränktes Bekenntnis zum Wert jedes Menschen abgelegt und als geltendes Menschenrecht eingefordert.

Die Ökologie des Menschen

Bei seinem letzten Besuch in Deutschland im September 2011 hat Benedikt XVI. wie bei vielen seiner Reisen öffentlich den Schutz jedes Lebens in besonders bemerkenswerter Weise im Deutschen Bundestag eingefordert und formuliert: Er prägte dort den neuen Begriff von der „Ökologie des Menschen“, der nicht nur die Um-

welt und das Klima, sondern auch sich selbst als kostbar und daher immer und unbedingt schützens- und achtenswert erkennen müsse.

Daß der Schutz jedes Menschen ein zentrales Anliegen und ein Grundmotiv der letzten Pontifikate ist, verdeutlicht der Papst auch in einer seiner letzten Reden: „... Jeder sollte sich also fragen: Welchen Platz hat Gott in meinem Leben? Ist er der Herr oder bin ich es? Die Versuchung zu überwinden, Gott sich selbst und den eigenen Interessen zu unterwerfen oder ihn in eine Ecke zu stellen, und sich zur rechten Ordnung der Prioritäten zu bekehren, Gott den ersten Platz zu geben, ist ein Weg, den jeder Christ immer wieder aufs neue beschreiten muß. ... es ist nicht leicht, sich öffentlich Entscheidungen zu widersetzen, die viele als selbstverständlich betrachten - wie die Abtreibung im Falle einer unerwünschten

Schwangerschaft, die Euthanasie im Falle schwerer Krankheiten oder die Selektion von Embryonen, um Erbkrankheiten vorzubeugen. Die Versuchung, den eigenen Glauben beiseite zu stellen, ist stets gegenwärtig, und die Umkehr wird zur Antwort an Gott, die im Leben öfter bestätigt werden muß. ...“ (Ansprache von Papst Benedikt XVI. bei der Generalaudienz am 13. Februar 2013).

Die deutsche und internationale Lebensschutzbewegung, die sehr stark christlich geprägt ist, hat Benedikt XVI. als einen herausragenden und richtungsweisenden Schutzpatron für die Menschenwürde und das Lebensrecht und für Jahrzehnte der Begleitung, Ermunterung und Bestärkung zu danken. Wir bleiben in tiefster Verehrung Benedikt XVI. als leuchtendes Vorbild im Einsatz für die in wachsendem Maße bedrohte Würde jedes Menschen verbunden.



Papst Benedikt XVI. setzte sich unüberhörbar für den Schutz des Lebens ein.

Persönlichkeit hat Papst Benedikt XVI. viele Millionen Menschen konfessions- und religionsübergreifend für die großen sozial- und bioethischen Herausforderungen unserer Zeit interessieren und gewinnen können. Gerade auch die Sensibilität der jüngeren Generationen und ihre Betroffenheit, jedes Leben zu achten und zu schützen, konnte er wie sein Vorgänger fördern und motivieren. Schon seit seiner Zeit als Verantwortlicher für die Glaubenskongregation ab 1981 hat Kardinal Ratzinger in zahlreichen Stellungnahmen und Veröffentlichungen ebenso detailliert wie grundsätzlich und kenntnisreich zu den Auseinandersetzungen um Abtreibung und zur Mitwirkung daran Stellung genommen und die unbedingte Würde jedes Menschen kompromißlos verteidigt.

Auch in späteren bioethischen Kontroversen - sei es um die embryonenverbrauchende Stammzellforschung, Klonexperimente,

Kontroverse Auseinandersetzung um die „Pille danach“

Seitens der CDL beobachten wir seit Jahren besorgt, wie weltweit der Ruf nach einem „Menschenrecht auf Abtreibung“ auch ohne entsprechende Rechtslage, immer stärker wird. In den letzten Jahren wird besonders die „Pille danach“ als bequemer und einfacher Weg der Verhinderung und relativ sicheren Beendigung einer Schwangerschaft propagiert. Sie ist im Unterschied zu anderen Abtreibungsformen überall und unkontrolliert von jeder Frau einsetzbar und jetzt sogar über das Internet bestellbar; daher hat die „Pille danach“ einen von allen Abtreibungsbefürwortern und ihrem Dachverband FIAPAC, in Deutschland vor allem auch von „Pro Familia“ intensiv geförderten Siegeszug angetreten. Dabei hat sie, ebenso wie auch die „normale“ Pille, die sechs Millionen Frauen täglich allein in Deutschland einnehmen, erhebliche und teilweise sogar (lebens-)gefährliche Nebenwirkungen für die Frauen, die mit der hormonellen Hyperdosierung zusammenhängen.

Wir warnen daher seit längerem bereits vor der auch frühabtreibenden Sekundär-Wirkung dieser Hormonpräparate, sowie vor der wachsenden völligen Beliebigkeit im Umgang mit der Sexualität. Die Möglichkeit einer Schwangerschaft wird leicht ausgeblendet, wenn ein möglicherweise gezeugtes Kind jederzeit 72 Stunden danach relativ sicher „entsorgt“ werden kann. Im Jugendheft von „Pro Familia“ zur „Pille danach“ heißt es, man sollte sich ein Notfallpäckchen der „Pille danach“ doch für alle Fälle zulegen, wenn man ins Wochenende oder in den Urlaub fährt (S. 25).

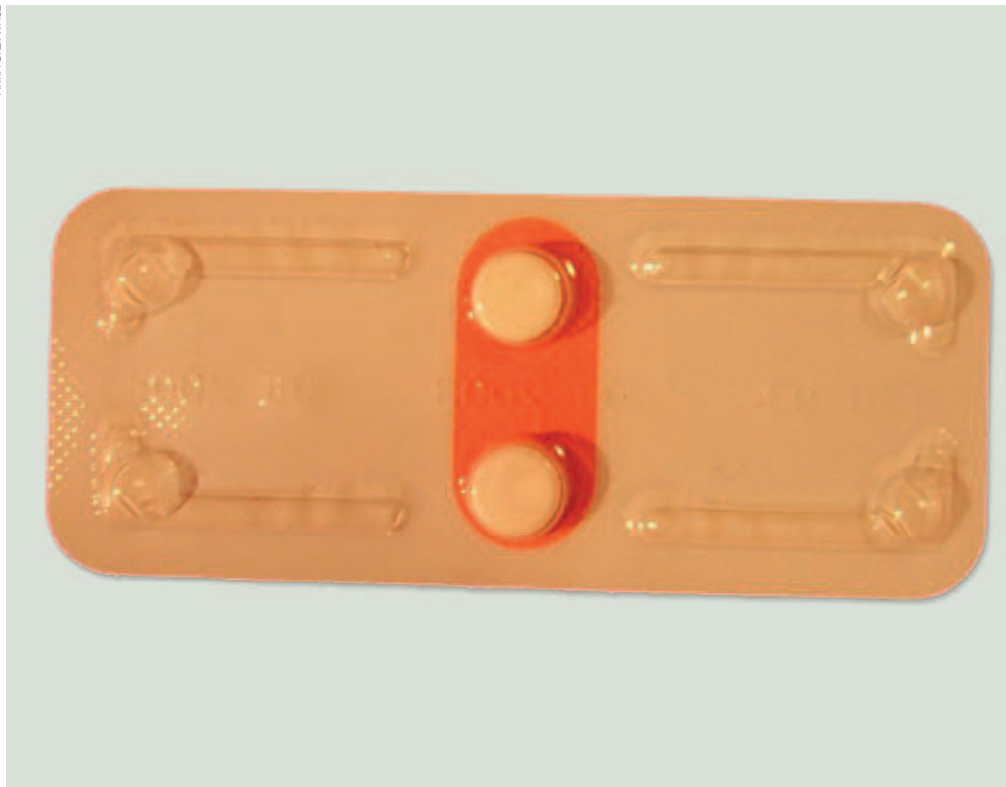
Die „Pille danach“ wirkt zusätzlich nidationshemmend

Umfängliches Studien-Material zur „Pille danach“ und die intensiv Beschäftigung mit der neuen Generation einer „Pille danach“ (Wirkstoff Ulipristalacetat, 120 Stunden Wirksamkeit) liegt uns inzwischen vor. Die CDL wird dabei von Medizinprofessoren, gynäkologischen Experten und Apothekern beraten. So bestehen für uns, wie zahlreiche internationale Wissenschaftler und Experten, inzwischen keinerlei Zweifel mehr daran, daß z. B. die neue Pillengeneration, Ellaone, eindeutig auch nidationshemmend wirkt. Die vom Pharmakonzern HRA angebotene und den Markt dominierende „Pille danach“, Ellaone, kommt aus den Labors der gleichen Unternehmensgruppe, die mit Dr. Andre Uhlmann bereits die spätabtreibende Pille RU 486 entwickelt haben. Die derzeit in Deutschland vor allem herangezogenen wenigen wissenschaftlichen Untersuchungen sind bisher leider vor allem von den betreffenden Pharma-Unternehmen und den Abtreibung generell stark befürwortenden Gynäkologen beauftragt worden.

Politische und wirtschaftliche Interessen

Angesichts der Tatsache, daß sich jetzige Befürworter eines Einsatzes der „Pille danach“ offensichtlich auf Studien stützen, die wesentlich von der Pharmaindustrie und abtreibungsbefür-

ANKA GRZYWACZ



Die „Pille danach“: Auch relativ „sichere“ Abtreibung eines zuvor gezeugten Kindes.

wortenden Institutionen selbst veranlaßt worden sind, und angesichts der starken wirtschaftlichen Interessen, die damit verbunden sind, erscheinen objektive Studien und Analysen dringend geboten. Über 360.000 Mal wurde 2011 die „Pille danach“ allein in Deutschland verschrieben. Bald dürfte sie (auf Basis Levonorgestrel) sogar rezeptfrei werden. In einigen der veröffentlichten klinischen Studien wird meist bewußt nur auf die den Eisprung verhindernde Wirkung der „Pille danach“ hingewiesen, nicht immer bzw. bewußt selten dagegen auch auf die nidationshemmende. Für die meisten Befürworter der „Pille danach“ beginnt das menschliche Leben ohnehin erst mit der Vollendung der Nidation, der Embryo in frühester Lebensphase wird gar nicht als Mensch anerkannt.

Nicht nur die US-amerikanische Bischofskonferenz kämpft seit vielen Monaten erbittert gegen die Regierung Obama, die sie als kirchliche Arbeitgeber sogar dazu verpflichten will, Verhütungsmittel und frühabtreibende Mittel wie die „Pille danach“ (einschließlich EllaOne) zu verabreichen, u.a. US-Kardinal DiNardo, der ihr Bioethikbeauftragter ist.

Nähere Informationen zur Pille danach:

www.cdl-online.de

Beihilfe zur Selbsttötung: §217 StGB

Unter der Schirmherrschaft von Hubert Hüppe MdB, veranstaltete die CDL in Kooperation mit AlfA eine Parlamentarische Fachtagung in Berlin zum Thema: "Beihilfe zur Selbsttötung-§217 StGB. Wer darf straffrei mitwirken?" Nachdem Mechthild Löhr die Teilnehmer begrüßte, stellte Prof. Dr.med. Axel Bauer mit seinem Vortrag die Frage: "Sterbehilfe: Der moderne Tod?". Am Beispiel von Gunter Sachs zeigte er eine bedenkliche Entwicklung auf. Schon allein die Möglichkeit, dass eine Krankheit ausbricht, reiche für den Abschied aus dem Leben. Der bis dahin noch völlig gesunde Sachs beging Selbstmord aus Angst vor einer vielleicht drohenden Demenz.

Bauer lehnte entschieden ab, im Zusammenhang mit Suizid von Selbstbestimmung oder gar Freiheit zu sprechen. Der Fachanwalt für Medizinrecht, Dr. Oliver Tolmein, führte das Thema fort unter dem Titel: "Freitod, Selbstmord, Suizid und das Strafrecht Konzept des neuen § 217 StGB-E". Er wies besonders daraufhin, daß z.B. in Österreich die Beihilfe zum Suizid unter Strafe steht, und warnte vor dem von der Bundesjustizministerin geplanten §217 StGB, da er erhebliche Probleme nach sich ziehen würde. Man könne Privatpersonen nicht etwas erlauben, was man einer Organisation oder einem Unternehmen verbiete. So plädierte er für ein generelles Verbot der Beihilfe zum Suizid auch in Deutschland.

Prof. Dr. Armin Schmidtke, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention, beschrieb ein dramatisches Bild.

Permanente Zuwendung

In Deutschland nimmt sich, statistisch gesehen, alle 49 Minuten ein Mensch das Leben, jede vierte Minute findet ein Suizidversuch statt, dabei haben ältere Menschen eine höhere Suizidgefährdung mit steigender Tendenz. Subjektiv empfun-

dene Belastungen stehen am Anfang, wobei psychische und somatische Erkrankungen sowie die Ängste vor verschiedenen Lebensumständen die betroffenen Personen in eine Depression führen. Gerade in dieser Phase sind sie von außen sehr empfindlich für Suggestionen. Prof. Schmidtke betonte: "Fast alle Untersuchungen zeigen, daß die Personen, die sich suizidieren wollen, eigentlich nicht den Tod wünschen, sondern nur unter den Bedingungen, unter denen sie leben, nicht mehr weiterleben wollen." Permanente Zuwendung sei, so Schmidtke, u.a. ein wichtiges Hilfsmittel gegen den Suizidwunsch.

Zum Abschluß nannte Dr.med Stefan Sahm den geplanten Gesetzentwurf „desaströs“ und forderte die Politiker auf, ihn nicht zu verabschieden. Das Gesetz richte sich gegen Ärzte, da es um eine Professionalisierung der Suizidhilfe ginge. Der Palliativmediziner betonte, wie oft es bei Patienten zu einem dramatischen Sinneswandel komme, wenn erst einmal die Therapie in Begleitung mit Zuwendung begonnen habe.

Hubert Hüppe und Mechthild Löhr bedankten sich bei den Referenten und den zahlreichen Zuhörern und forderten die Politiker auf, ein wirklich tragfähiges neues Gesetz zu entwickeln.



Andreas Krause Landt, Axel W. Bauer, Reinhold Schneider: **Wir sollen sterben wollen/Todes Helfer/Über den Selbstmord: Warum die Mitwirkung am Suizid verboten werden muss/Warum der Staat mit dem neuen Paragraphen 217 StGB die Mitwirkung am Suizid fördern will**

Taschenbuch, ISBN: 978-3937801780
14,90 Euro, Landtverlag

Bürgerinitiative 1-von-uns

Was ist das wichtigste Ziel der Europäischen Bürgerinitiative „1-von-uns“?

Wir wollen erreichen, daß die EU sich an ihr eigenes Recht hält und die Finanzierung sämtlicher Aktivitäten beendet, welche zur Tötung menschlicher Embryonen führen. Wir fordern konkret den Stopp von EU-Geldern

- für Forschung mit embryonalen Stammzellen und des Klonens sowie
- für Abtreibung als Mittel der Bevölkerungskontrolle und der Familienplanung unter dem wohlklingenden Begriff der „sexuellen und reproduktiven Gesundheit“ im öffentlichen Gesundheitswesen und in der Entwicklungshilfe.

Wie können Sie diese Initiative unterstützen?

Für den Erfolg der Bürgerinitiative müssen in Deutschland bis zum 1. November 2013 mindestens 80.000 Unterschriften



gesammelt werden. Bisher sind es in Deutschland etwas über 10.000. EU-weit brauchen wir eine Million Unterschriften.

Bitte informieren Sie sich und andere und sammeln Sie Unterschriften bei Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten und evtl in Kirchengemeinden .

Nutzen Sie dazu bitte unbedingt das Original-Unterschriftenformular der EU, das Sie bei uns in der CDL-Geschäftsstelle bestellen oder über das Internet unter folgender Adresse ausdrucken können: www.oneofus.eu/de

Über 100.000 Lebensrechtler marschieren durch Lima

Peru: Am 23. März zogen über 100.000 Lebensrechtler durch die Hauptstadt Lima – Der 25. März ist in Peru per Gesetz den Ungeborenen gewidmet.

Mehr als 100.000 Menschen marschierten am Samstag, den 23. März 2013, durch die Straßen der peruanischen Hauptstadt Lima, um sich öffentlich zur Verteidigung des Lebens zu bekennen, darunter auch Prominente aus Politik, Kultur und Fernsehen. Auf dieser Großdemonstration „Rettet die Zukunft“ wurden Unterschriften für einen Gesetzesvorschlag gesammelt, der Abtreibung abschaffen und das Recht auf Leben schützen soll.

Mit folgenden Worten kommentierte Kardinal Juan Luis Cipriani, Erzbischof von Lima, den Marsch fürs Leben:

„Der Staat muss das Leben schützen und verteidigen und gegen eine irreführende Propaganda vorgehen, die unter dem Vorwand, die Gesundheit der Frauen schützen zu wollen, Leben vernichtet. Wir sagen Nein zu dieser Art von Argumenten, die man so oft hört; wir wollen die Familie und das Leben schützen, ohne Kompromisse.“

Der Pro-Life-Marsch findet jedes Jahr statt, seitdem Peru vor 11 Jahren den „Tag des ungeborenen Kindes“ einführt – ein wichtiger Schritt zur Anerkennung der Rechte ungeborener Kinder, derselben Rechte, welche die peruanische Verfassung allen Menschen zuerzählt.

**Marsch 2013
für das Leben**
Berlin · 21.09.2013

Bundestag: Gesetzentwurf zur vertraulichen Geburt

Ende März wurde im Bundestag ein Koalitionsentwurf „zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ (17/12814) in erster Lesung debattiert. Per Gesetz sollen Frauen die Möglichkeit haben, mit oder ohne vorherige Beratung in einer Klinik unter Pseudonym ein Kind zur Welt bringen und es dort zu lassen. Ihre Daten sollen aufgenommen und in einem versiegelten Umschlag aufbewahrt werden, der an das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben übersendet wird. Ist das Kind 16 Jahre alt, soll es die Möglichkeit haben, die Identität der Mutter zu erfahren – es sei denn, diese macht gewichtige Gründe dafür geltend, daß sie anonym bleiben möchte.

Geht es nach dem Willen der Koalition, soll die vertrauliche Geburt langfristig vielleicht die Babyklappen ersetzen, da Kinder,

die in einer Babyklappe abgelegt würden, keinerlei Chance hätten, irgendwann zu erfahren, wer ihre Eltern sind. Gleiches gelte für die anonyme Geburt, bei der Frauen im Krankenhaus entbinden und ihre Kinder ohne Angabe persönlicher Daten zurücklassen. Wenn aber nur ein einziges Kind durch eine Babyklappe gerettet werde, ist der Existenz gerechtfertigt. Sie werden dann in der Regel in



Adoptivfamilien aufgenommen. Allein zwischen Sommer 2009 und Oktober 2011 betraf dies 973 Kinder, sogar nicht nur Neugeborene. Damit das Angebot für Schwangere in Notlagen möglichst niedrigschwellig ist, soll eine bundesweite Hotline eingerichtet werden, an der sich Frauen über ihre Möglichkeiten beraten lassen können. (Quelle: Das Parlament)



Strengstes Abtreibungsrecht

US-Bundesstaat North Dakota pro Lebensrecht: strengstes Abtreibungsgesetz in ganz USA erlassen

Der amerikanische Bundesstaat North Dakota hat das strengste Anti-Abtreibungsgesetz eingeführt, das die Vereinigten Staaten bislang kennen, wie die Tageszeitung „USA-Today“ berichtet.

Gouverneur Jack Dalrymple unterschrieb am Dienstag, den 26. März 2013, ein Gesetz, das Abtreibungen allgemein verbietet, sobald der Herzschlag des ungeborenen Kindes gehört werden kann, was rund sechs Wochen nach der Empfängnis der Fall ist.

Der republikanische Gouverneur hofft, daß das neue Gesetz einen ersten Schritt darstellt, um das vom Supreme Court (Obersten Gerichtshof) 1973 eingeführte „Recht auf Abtreibung“ grundsätzlich zu Fall zu bringen (Urteil „Roe versus Wade“). Der Lebensrechts-Politiker forderte zudem das Parlament seines Bundesstaates auf, einen entsprechenden Betrag für Gerichtskosten zurückzustellen, um die neue Verordnung gegen mögliche Klagen bis zur höchsten Instanz verteidigen zu können.

CDL INTERN

CDL trauert um Claus Jäger

Im Alter von 82 Jahren verstarb am 7. März unser früheres Bundesvorstandsmitglied Claus Jäger. Er hat tatkräftig und äußerst sachkundig die CDL mit aufgebaut und sie über viele Jahre als geschäftsführendes Bundesvorstandsmitglied begleitet. Seit Gründung der CDL in Baden-Württemberg war Herr Jäger dort stellv. Landesvorsitzender.



Er engagierte sich zudem im Vorstand des CDL-Bezirksverbands Württemberg-Hohenzollern und des CDL-Kreisverbands Ravensburg. Claus Jäger war von 1972 bis 1994 Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Dort hat er durch viele Anträge und Diskussionen die Thematik des Lebensrechtes in die Bundespolitik und die CDU-Fraktion getragen. Mit Claus Jäger verliert die CDL einen tapferen Kämpfer, der aus seinem christlichen Glauben heraus standhaft, glaubwürdig, unerschrocken und mit großem Engagement für das Lebensrecht und die Familie eintrat und diese erfolgreich gegen den Zeitgeist verteidigte. Den Wert jedes menschlichen Lebens, vom Anfang bis zum Tode, zu achten und zu schützen, war ihm ein ganz besonderes Anliegen. Für sein großes Vorbild voller Herzlichkeit und Humor sind wir ihm zu ewigem Dank verpflichtet.

Seinen Lebensmittelpunkt hatte Claus Jäger seit vielen Jahren in Wangen im Allgäu. Der Jurist und fünffache Familienvater - praktizierender Katholik und Ritter des päpstlichen Gregoriusordens- engagierte sich neben der CDL im Studienzentrum Weikersheim. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Christlich-Konservativen Deutschlandforums, der Aktionsgemeinschaft für das Leben und des Katholischen Aktionskreises für das Leben (KAL)

Neuer Landesvorstand in Rheinland-Pfalz

Gewählt am 22.3.2013

Vorsitzender: Christian Schneider
 Stellvertretende Vorsitzende:
 Karl-Heinz van Lier, Markus Schmidt
 Schriftführer/Pressereferent:
 Andreas Schmidt
 Beisitzer: Werner Beuth, Marianne Böhmer, Josef Emrich,
 Ernst von Hülsen, Ludwig Klock, Andreas Teuber



Warum ich CDL-Mitglied bin ...

Nach den Schwangerschaften und Geburten unserer drei Kinder war ich jedesmal auf's Neue zutiefst berührt von dem großen Wunder, ein vollkommenes Kind in meinen Armen halten zu dürfen! Umso mehr will ich Müttern helfen, die sich nicht in der Lage sehen, ihrem eigenen Kind das Leben zu schenken...



Aber nicht nur der Lebensbeginn, sondern auch das Lebensende ist fragil: Durch die dramatische ALS-Erkrankung meines Vaters, der komplett gelähmt bei vollem Bewusstsein sich nicht mehr ausdrücken konnte, sich aber zuhause bis zu seiner Todesstunde geborgen und geliebt fühlte, habe ich selbst erlebt, wie wertvoll es ist, kranken und sterbenden Menschen eine würdevolle Zeit bis zu ihrem natürlichen Ende zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund schätze und unterstütze ich die Arbeit der „Christdemokraten für das Leben“, die sich - den christlichen Werten verpflichtet - für das Leben (insbesondere an seinem Beginn und an seinem Ende) auf politischer Ebene einsetzen.

Dr. Veronica Fabricius

BUCHTIPP

Wir gratulieren

Eine besonderer Dank und herzliche Gratulation der CDL gilt unserem Mitglied Prof. Dr. Manfred Spieker. Als Festschrift zu seinem 70. Geburtstag erschien jetzt das Buch:



„Werte entfalten- Gesellschaft gestalten“

Hrsg. Matthias Pulte, Mareike Klekamp
 Verlag Ferdinand Schöningh
 ISBN 978-3-506-77287-9, Preis 39,90 Euro

17 namhafte Autoren äußern sich in diesem Buch zu hochaktuellen und gesellschaftlich brisanten Themen. Dabei reicht das Spektrum von verfassungsrechtlichen Grundorientierungen und kirchlichen Verortungen über spezifisch sozialetische Themen zu Gesellschaft, Partnerschaft, Ehe, Familie und Wirtschaft bishin zu religionspädagogischen Aspekten der Wertebildung in der und für die Gesellschaft.

Unter den Autoren sind z.B.: Prof: Dr. Christian Hillgruber, Prof. Dr. Josef Isensee, Prof. Dr. Anton Rauscher, Prof. Dr. Lothar Roos und Prof. Dr. Peter Schallenberg

Denkmal für das Leben

Die Christdemokraten für das Leben vom Kreisverband Günzburg und der Förderkreis „Ja zum Leben.V.“ haben mit vielen weiteren Mitstreitern aus Kirche und Politik ein besonderes Zeichen in der „Woche für das Leben“ gesetzt. Am 16. April wurde unter dem Motto: „Engagiert für das Leben- Ja ‚wir sind es!“ vor der katholischen Stadtpfarrkirche Ichenhausen das Denkmal für das Leben“ aufgestellt.



Auf dem Foto sind folgende Personen abgebildet (v.l.n.r.):

- Pater Shiju Pulickal, Kaplan Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen
- Pater Jonas Schreyer, Stadtpfarrer von Ichenhausen
- Hans Klement, Bürgermeister von Ichenhausen
- Hildegard Regensburger, CDL Vorstandsmitglied und 1. Vorsitzende des Fördervereins „Ja zum Leben“
- Ferdinand Walter, er hat das Denkmal geschaffen und ist Geselle bei der Fa. Wiedenmann, Steinmetzgeschäft Ichenhausen
- Robert Wiedenmann, Inhaber des Steinmetzgeschäfts und Sponsor des Steines
- Marcus Reichel, ev. Pfarrer in Ichenhausen

CDL-Vorschlag Vorsorgevollmacht

Auf große Nachfrage stößt die neue CDL-Vorsorgevollmacht. Nutzen Sie dieses Angebot, das von unseren Juristen erarbeitet wurde. Download unter:

www.cdl-online.de

„Jedes Kind hat das Recht, auf die Welt zu kommen, ob es erwünscht ist oder nicht!“

Mutter Teresa von Kalkutta

Sonderabteilung Lebensrecht

Erstmals in Deutschland: Bibliothek mit Sonderabteilung „Lebensrecht“ eröffnet

BERLIN. Der Sonderbestand Lebensrecht der Bibliothek des Konservatismus wurde vor über 60 Gästen aus dem In- und Ausland in der Berliner Fasanenstraße eröffnet. Wie Manfred Libner, CDL-Landesvorsitzender von Bayern und Geschäftsführer der Stiftung Ja zum Leben, in seiner Eröffnungsrede erklärte, habe der Lebensschutzbewegung bislang ein Ort des Forschens und des akademischen Austausches gefehlt. Auch habe es keine Institution gegeben, an der wissenschaftliche Studien zu den Themen der Lebensschutzbewegung hätten angesiedelt und begleitet werden können. Mit der Eröffnung des Sonderbestandes Lebensrecht sei der Startschuß gefallen, diese Lücke zu schließen. Künftig würden Studenten, Akademiker und Forscher Gelegenheit haben, die für die Lebensrechtsthematik relevante wissenschaftliche Literatur in der Bibliothek einzusehen und für ihre Arbeit auszuwerten.



Harald Seubert, Professor für Philosophie in Basel, stellte in seinem Gastvortrag „Ohne Nomos kein Ethos – Die Auflösung des Lebensrechts durch den Werterelativismus“ heraus, daß das Lebensrecht des ungeborenen Kindes in der Geschichte der abendländischen Philosophie wie auch im christlichen Menschenbild gleichermaßen verankert sei. Die Würde auch des behinderten oder sterbenden Menschen sei ein unaufgebbares Gut. „Auf dich kommt es an!“ rief Seubert unter Bezug auf den katholischen Philosophen Robert Spaemann seinen Zuhörern zu.

In der Aussprache unter Leitung des Berliner Landesvorsitzenden der CDL, Stefan Friedrich, bot sich Gelegenheit, Nachfragen an den Referenten zu stellen und einzelne Aspekte des Vortrages zu vertiefen. Im Anschluß an die Eröffnung nutzten viele Gäste – darunter Vertreter zahlreicher deutscher und europäischer Lebensrechtsorganisationen – die Gelegenheit, sich ein persönliches Bild von der Bibliothek des Konservatismus zu machen und sich mit den Mitgliedern anderer Lebensrechtsgruppen zu vernetzen. Erste Kontakte für künftige Projekte am Sonderbestand Lebensrecht konnten hergestellt werden. Die Buch- und Zeitschriftentitel des Sonderbestandes sind künftig über den Internetkatalog der Bibliothek des Konservatismus recherchierbar.

Mehr Informationen: www.fkb.de

Dr. Bastian Behrens



GILLES LOUGASSI/FOTOLIA.COM

Montag, 27. Mai 2013

CDL-Schweigemarsch in Annaberg-Buchholz

Samstag, 8. Juni 2013

CDL- Ostwestfalen: Tagung in Schloß Gehrden

Samstag, 8. Juni 2013

Schloß Mittelbiberach, CDL-Vortrag

Gabriele Kuby: „Die globale sexuelle Revolution“

30. August –1. September 2013

Stand beim Kongreß „Freude am Glauben“ in Augsburg

Freitag, 20. September 2013, 14.30 Uhr

gemeinsame Veranstaltung zu Sterbehilfe und Suizid von CDL und JVL in Berlin

Samstag, 21.9.2013, 13.00 Uhr

Berlin: Marsch für das Leben 2013

www.marsch-fuer-das-leben.de

Samstag, 26.10.2013

Bundesmitgliederversammlung

Wallfahrt zu Maria Lindenberg bei St. Peter/Schwarzwald

Zu einer Wallfahrt fanden sich Mitglieder der Christdemokraten für das Leben (CDL) Baden-Württemberg, des Katholischen Männerwerks Schwarzwald und Pfadfinder zusammen, um den Kreuzweg auf dem Lindenberg bei St. Peter im Schwarzwald für die Bewahrung der Menschenwürde und des Lebensschutzes zu



beten. In diesem Jahr versammelte sich eine größere Wallfahrtsgruppe von rund 100 Teilnehmern aus Baden-Württembergs am Vortag des Palmsonntags, um sich gemeinsam auf dem Fußweg zum Lindenberg zu begeben. Erfreulich war diesmal die große Anzahl junger Menschen. An den 14 Kreuzwegstationen gedachten die Teilnehmer des Leidenswegs Jesu und beteten in den Anliegen der Menschenwürde und des menschlichen Lebens.

Trotz der widrigen Wetterverhältnisse ging es zu Fuß über das Hochgericht zum Lindenberg zur dortigen Wallfahrtskirche Maria Lindenberg. Da die dortige Wallfahrtskirche derzeit renoviert wird, feierten die Teilnehmer im Anschluss dann im voll besetzten Pilgersaal St. Josef zusammen mit einigen anderen Pilgern eine Heilige Messe in ihren Anliegen für das Lebensrecht der ungeborenen Kinder, die von Pfarrer Bernhard Eichkorn aus Villingen zelebriert wurde.

Beratung und Hilfe für Schwangere

0800 - 36 999 63 · www.vita-l.de

vitaL
Es gibt Alternativen

IMPRESSUM

Christdemokraten für das Leben e.V.
48167 Münster
Schlesienstr. 20
Telefon: 0251-6285160
Telefax: 0251-6285163
E-Mail: info@cdl-online.de
Internet: www.cdl-online.de

Redaktion: Mechthild Löhr, Odila Carbanje

Satz + Gestaltung: Daniel Rennen, www.dare.de
Titelmotiv Kopfzeile: NiDerLander, Fotolia.com

Bitte spenden Sie für das Leben!

Der Schutz des menschlichen Lebens zählt zu den vordringlichen Aufgaben in dieser Gesellschaft.

Unterstützen Sie die weitere Arbeit der CDL mit Ihrer **Spende! Unser Spendenkonto:**

Sparkasse Meschede · Konto 2584 · BLZ 464 510 12

Wir erhalten keinerlei öffentliche oder parteiliche Förderung. Jede Zuwendung an die CDL ist steuerlich begünstigt! Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.